

Podzer Tageblatt

Abonnementpreis für 1889:

Jährlich 8 Nbl., halbj. 4 Nbl., viertelj. 2 Nbl. pränumerando.

Für Answärtige mit Postversendung:

Jährlich 9 Nbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Nbl. 70 Kop., vierteljährlich 2 Nbl. 35 Kop. pränumerando.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:
Dzieln (Bahn-) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:

Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop., für Anzeigen 15 Kop.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Adnigsberg i./P. oder deren Filialen.

In Warschau: Rajchman & Frondler, Senatorstra. 18.

Julian.

St. Petersburg.

Die beim Finanzministerium aus Vertretern dieses Ministeriums sowie der Ministerien des Innern und der Finanzen niedergesetzte Kommission zur Durchsicht des Reglements über die Exekutoranstalten hat nach Einforderung des erforderlichen Materials von den Dirigenten der Aeußerer Verwaltungen mehrere Veränderungen der bestehenden Regeln festgelegt. Unter Anderem hat die Kommission nach der „Hov. Bp.“ beschlossen: a. Kindern unter 16 Jahren die Ausübung von Dienstleistungen in den Exekutoren zu verbieten; b. die Wahl der sogenannten Exekutor-Deputirten und die Art der Klagenführung über die Thätigkeit derselben abzuändern.

Bekanntlich hat das Finanzministerium in Uebereinstimmung mit dem Kriegsministerium ein Project der Besteuerung von Personen ausgearbeitet, welche durchs Loos von der Militärpflicht befreit werden. Dieses Project sollte noch im Laufe dieses Jahres dem Reichsrathe zur Begutachtung zugehen. Nun hat es sich aber, wie die „Hov. Bpm.“ zu erichten weiß, herausgestellt, daß noch manche wesentliche Ergänzungen und Abänderungen erforderlich sind, so daß die Regelung dieser Frage auf gesegnetem Wege für einige Zeit hinausgeschoben ist. Gegenwärtig sind die Details definitiv bestimmt, deren Bevölkerung der neuen Steuer nicht in der Weise unterliegt wie im übrigen Reich. Es sind das alle Gouvernements Sibiriens, die Theile des Altai-Gebirges, Turkestan und mehrere Kreise des Altai-Gebirges und des Amurgebietes. Für alle diese Gebiete wird in Ermangelung einer Organisation, an welche sich die neue Steuer-

erhebung anlehnen könnte, eine besondere Ordnung der Besteuerung ausgearbeitet werden.

Was die Höhe der Steuer betrifft, so ist sie auf 5 Nbl. festgesetzt. Um ein Zusammenfallen des Termins der Erlegung der neuen Steuer mit der Zahlung der übrigen Steuern zu vermeiden, soll dieselbe nicht zur Zeit der Einberufung erhoben werden, sondern erst zum 15. September des auf die Einberufung folgenden Jahres. Da es sich in der Mehrzahl der Fälle um Personen handelt, die noch nicht öconomisch selbstständig dastehen, wird die Verantwortlichkeit für die Leistung der Zahlung der Militärsteuer dem Haupte der Haushaltung oder dem Hauswirth auferlegt werden.

Die „Mer. Bez.“ berichten, daß im Ministerium des Innern die Frage angeregt worden sei, den Petersburger Gouverneur zu beauftragen, in der Residenz benachbarten Ortschaften, wie Kolsino, Zarstsoje Sselo, Kronstadt, Strelna u. a. eine Exquete darüber anzustellen, wie viele Juden dort leben, gehe daraus hervor, daß z. B. die Juden von Kolsino um die Erlaubniß nachgesucht hätten, dort eine eigene Synagoge zu errichten, an Stelle eines Bethauses, das dieser Lage die örtliche Administration wegen Unordnungen, die in demselben vorgefallen, habe schließen lassen. Die Erlaubniß zum Bau der Synagoge sei nicht erteilt worden; dagegen petitioniren die russischen Einwohner von Kolsino, man möge die Juden von dort entfernen, da sie sehr festen Fuß gefaßt hätten.

Ausländische Nachrichten.

Der Tod des seit langen Wochen Leidenden gewesenen Kar-

dinal-Erzbischofs Ganglbauer hat nicht nur in Wien, sondern in ganz Oesterreich lebhaftes Interesse gefunden, denn dieser Kirchenfürst erfreute sich, wie schon bemerkt wurde, der allgemeinsten Hochachtung, ebensowohl wegen seiner großen Vorzüge als Mensch wie als Priester. Der Erzbischof, der, von häuerlichen Eltern herstammend, eine der höchsten Stufen innerhalb der österreichischen Hierarchie erklimmen hat, war in jeder Hinsicht ein Mann von musterhafter Lebensführung. „Der Blick auf dieselbe gewährt in unserer wild aufgeregten Zeit einen wunderbar erquickenden Trost“, sagt von ihm die „N. Fr. Pr.“, ein Blatt, das doch wahrlich nicht im Verdachte steht, dem Priesterthum zu schmeicheln. „Man wird in den Hirtenbriefen und Reden des vereinigten Kardinals vergebens nach einem Tropfen jener scharfen politischen Lauge suchen, womit die Rädiger und Gasser ihre Sendschreiben zu würzen pflegten, und doch wird Niemand bezweifeln, daß er ein getreuer Sohn seiner Kirche gewesen. Man hat nie die kriegerischen Accente von ihm vernommen, womit die sogenannte katholische Presse ihren Glaubensifer bethätigen zu müssen glaubt, und dennoch preist die katholische Welt seine Verdienste. Er hat niemals die staatlichen Einrichtungen verdammt, niemals Andersgläubige verfolgt, er hat es sogar nicht verschmäht, zur Förderung der frommen Werke, an deren Spitze er stand, auch an Angehörige anderer Konfessionen sich zu wenden, und wir haben dennoch nicht gehört, daß er deswegen von irgend einer berufenen kirchlichen Stelle getadelt worden wäre. Kardinal Ganglbauer war ein Mann des Friedens, ein Priester der christlichen Liebe, und was er wirkte, gedieh deswegen zum Segen nicht bloß für seine Kirchenprovinz und Diözese, nicht bloß für die Katholiken, sondern für ganz Oesterreich.“

Alle anderen Wiener Blätter äußern sich in ähnlicher Weise über den Verewigten. Da „Frdbl.“ nennt ihn das Muster eines Priesters und einen trefflichen Mann und rühmt seine Friedfertigkeit wie seine Weisheit. — Die Eiferer innerhalb der Priesterenschaft werden sich durch diese Huldigungen, die einem edlen Manne und einem wahrhaft christlichen Diener der Kirche erwiesen werden wohl, einigermassen beschämt fühlen.

England hat sich nämlich aus der Mitte Süd-Afrikas einen Gebietskomplex herausgeschlitten, welcher, weit größer als Deutschland, zur Nordgrenze den Zambesi und einige Meile von eingeborenen „Königen“ hat, gegen Westen an das deutsche Herero-Land und östlich an die große portugiesische Besitzung Mozambique grenzt. Es war ziemlich natürlich, daß Portugal, welches sich bereits in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts am Zambesi festgesetzt hat, einer solchen Ausdehnung der englischen Machtspähre gegenüber gewisse Gebietsansprüche erheben würde. Dies ist denn auch geschehen und hat eine scharfe Protestnote Salisbury's zur Folge gehabt, in welcher England die portugiesischen Ansprüche auf nördlich vom Zambesi gelegene Gebiete zurückweist. Portugal hat in seiner Antwort keine aus der alten Eroberung abgeleiteten Ansprüche aufrecht erhalten. Mittlerweile aber ist die Sachlage durch Thatsachen, welche über Sansibar gemeldet werden, eine bedrohlichere geworden. Der bekannte Chef der trefflich ausgerüsteten portugiesischen Zambesi-Expedition, Major Serpa Pinto, hat nämlich einen den Engländern befreundeten Stamm, die Matololo, mit Krieg überzogen, eine große Anzahl derselben niedergemacht und einen Vormarsch begonnen, als dessen Ziel er die Annexion aller nördlich vom Zambesi gelegenen Gebiete bis zum Nyassa-See ankündigt. Der Umstand,

Am feinetwillen.

Novan

Germinie Frankenstein.

(19. Fortsetzung.)

Lord Castleton lachte.

„Wir sollen im Mondenscheine durchgehen? Welcher Unsinn, Rosamunde! Was würden die Leute dazu sagen?“

„Gar nichts und ich frage auch nicht danach.“

„Uebrigens ist gar kein Grund zu solcher Eile vorhanden. Ich möchte meine Frau einige Tage lang für mich haben, ehe ich wieder auf Reisen gehe. Uebrigens habe ich zahllose Dinge zu ordnen. Ich kann London kaum vor zwei Wochen verlassen.“

„Sage, Du willst nicht,“ verlegte Rosamunde gereizt.

Es war die seltsamste Laune, die man sich vorstellen konnte, aber sie hatte sich der Gräfin ganz und gar bemächtigt. Sie schien keinen anderen Gedanken zu haben, als London und ihre behaglichen Zimmer im Hotel Langham zu verlassen. Vergebens fragte sie Rex, ob sie schlecht bedient worden sei in seiner Abwesenheit; vergebens bat er sie, ihm diese Abneigung gegen den Gasthof zu erklären. Sie wollte nichts sagen, nichts erklären. Sie sagte nur immer wieder, daß sie fort wolle und als Rex ihr sagte, daß das unmöglich sei, stand sie auf und

verließ, ohne ein Wort weiter zu sagen, das Zimmer.

Ihre Gatte setzte sich vor den Kamin, in welchem das Feuer tief herabgebrannt war. Reginald versank in Nachdenken. Er liebte Rosamunde grenzenlos, aber er hatte Pflichten zu erfüllen, ehe er London verließ.

Während er so da saß, trat das Stubennädchen ein, welches erschrad, als sie ihn erblickte.

„Ich bitte um Entschuldigung, mein Lord — es war in dem Hotel schnell bekannt geworden, daß er jetzt Lord Castleton war — ich glaube, Ihre Ladychaft sei hier.“

„Ich wollte sie fragen, um welche Stunde sie abzureisen wünschte.“

Lord Castleton starrte sie an.

„Abreisen!“ rief er aus.

„Meine Lady sprach davon, den Postzug vom Victoria-Bahnhofe aus zu benutzen,“ erklärte das Mädchen.

„Das ist Alles anders jetzt, wo ich zurückgekehrt bin,“ jagte Rex hastig. „Wir werden wahrscheinlich mehrere Tage hier bleiben. Lady Castleton hat sich auf ihr Zimmer begeben, denn sie wurde von einem heftigen Kopfschmerz befallen. Fragen Sie sie vielleicht, ob Sie ihr nicht von Nutzen sein können.“

„Ja, mein Lord . . . Ihre Ladychaft hat sich wahrscheinlich von ihrem Krankheitsanfälle vom vergangenen Montag noch nicht ganz erholt. Dr. Melville beauftragte mich, Ihnen zu sagen, daß sie großer Schonung und Aufmerksamkeit bedürfte.“

„Ihre Krankheit vom Montag,“ wiederholte der Graf. „Ei, am Montag bin

ich ja erst von hier abgereist und da war sie noch ganz wohl.“

„Sie war fast den ganzen Tag aus, mein Lord und sie kam ganz erschöpft und sehr angegriffen aussehend nach Hause. Sie war so unwohl, daß wir den Arzt holen ließen.“

Krankheit erklärt Vieles. Rex verzich Rosamunde sofort ihren Ungeßüm und Eigensinn; er entließ die Dienerin und eilte mit raschen Schritten zu seiner Gattin hinauf.

Die Thüre zu ihrem Zimmer stand offen und er trat ein. Die Laune seiner Frau hatte sich wieder geändert; alle Härte und Starrheit war aus ihrem Gesichte gewichen; sie saß in einem niedrigen Lehnstuhle und weinte, als ob es ihr das Herz brechen wollte. Rex schloß die Thüre, trat auf sie zu und schloß sie zärtlich in seine Arme. Sie wies seine Liebkosung keineswegs zurück, sie legte ihren goldblonden Kopf an seine Schulter, wie um dort Trost zu suchen, aber sie sprach kein Wort.

„Meine Geliebte,“ schrieb der Graf, „warum sagtest Du mir nicht, daß Du krank warst?“

„Es war nicht viel, es war nur die Aufregung vom Montag. Es geht mir schon wieder gut.“

„Ich möchte wissen, ob der Doktor Deinen Zustand richtig verstanden hat?“

„Ich glaube wohl; er schien ein ganz verständiger Mann zu sein; aber Rex, ich brauche weder einen Arzt, noch Medikamente. Ich brauche gar nichts als Luftveränderung. Wirst Du, daß ich, wenn Du heute nicht gekommen wärest, nach Paris abgereist wäre

und Dir von dort aus telegraphirt hätte, was ich gethan habe.“

Er beruhigte sie so gut er konnte und dann als sie aufgehört hatte zu weinen, ließ er sich einen Wagen holen und fuhr zu Dr. Melville.

Der Arzt empfing ihn mit großer Höflichkeit, wurde aber sehr ernst, als er erfuhr, was er von ihm wollte.

„Ihre Frau ist keineswegs bedenklich krank, Lord Castleton, so lange Sie sie vor Aufregung und Kümmerneiß schützen können; aber jedwede Erregung ist für sie im höchsten Grade gefährlich.“

„Hat sie Ihnen gesagt, daß sie Schauspielerin war?“

Dr. Melville verneinte.

„Ich dachte mir gleich, daß sie etwas zu schnell gelebt hat! Bringen Sie sie fort von hier, mein Lord, in neue Umgebungen, wo sie ihr früheres Leben vergessen kann.“

„Ich will mit ihr auf Reisen gehen, aber ich habe eben erst mein Erbe angetreten. Ich habe noch eine Menge Geschäfte zu erledigen, bevor ich England verlassen kann.“

Dr. Melville schaute nachdenklich vor sich hin.

Warum wollen Sie nicht eines der eleganten Seebäder aufsuchen — Brighton oder Hastings. Sie könnten leicht täglich für einige Stunden nach London kommen und Ihre Frau wäre dort frei von allen ihr vielleicht peinlichen Erinnerungen.“

Das war ein guter Rath.

„Rosamunde,“ sagte der Graf, „als sie am nächsten Morgen beim Frühstück saßen,

daß die vorrückenden Portugiesen in den Kämpfen mit den genannten Eingeborenen zwei denselben englischerseits geschenkte Fahnen erbeutet haben sollen, dürfte die Erbitterung der Engländer gegen das Vorgehen der portugiesischen Offiziere wesentlich erhöhen. Die englischen Blätter melden, die vom englischen Generalconsul in Sanfobar eingegangenen Telegramme über den Angriff seien Lord Salisbury nach Hatfield, wo sich derselbe augenblicklich aufhält, übersandt worden. Voraussichtlich werde sich der am Montag stattfindende Ministerrath mit der Angelegenheit beschäftigen. Ueber sein definitives Vorgehen in der Frage werde sich Lord Salisbury voraussichtlich erst schlüssig machen, wenn Nachrichten über die weiteren Einzelheiten eingegangen seien.

Am Sonnabend ist es in der griechischen Kammer wieder einmal zu argen Scandalen gekommen. Aus Athen wird darüber berichtet:

Bei der Aushung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Coersion einer noch aus der Zeit des Unabhängigkeitskrieges stammenden Anleihe hatte der Führer der Opposition, Seljannis, im Namen der Opposition sehr scharf gegen die Vorlage und Herrn Trikupis polemisiert, dessen Verhalten er als das eines Mörders, aber nicht eines Staatsmannes charakterisirte. Die Majorität hatte diese Beleidigung gegen den Ministerpräsidenten mit hämischen Schweigen hingenommen, aber als gleich darauf Trikupis die Tribüne bestieg, brach der Scandal los. „Sie wollen die Lage unserer Finanzen nicht durch die Conversion, sondern durch den Bankerott heilen!“ rief der Minister der Opposition zu, die darob in eine maßlose Wuth gerieth. Der jugendliche athenische Deputirte Bewidris eröffnete den Reigen. „Herunter mit dem Verräther!“ rief er wüthend und schweberte seinen Hühner nach Trikupis. Damit war das Signal zu unbeschreiblichen Scenen gegeben. Die Oppositionellen drängten gegen die Tribüne vor, von der sie Trikupis mit Gewalt herunterreißen wollten, während sich die Trikupisten zur Vertheidigung um ihren Minister scharrten. Drohend geballte Fäuste, geschwungene Stöcke waren überall zu sehen, und vergebens suchte die Glode des Präsidenten den furchtbaren Lärm zu überdönen. Ueberall im Saal kam es zu lebhaften Kämpfen zwischen einzelnen Deputirten. Hier hatten sich zwei Abgeordnete erbittert am Krage, dort zog ein Deputirter gar einen Revolver und ein anderer entledigte sich rasch seines Rockes, um in Hendsärmeln wirksamer in das Gesecht eingreifen zu können. Um zwei erbitterte Kämpfer zu trennen, klettert der Deputirte Nhalis rasch über den Platz von Seljannis, wirft dabei dessen brennendes Licht um und wird dafür sofort von anderen Kollegen bedroht. „Schließen Sie die Sitzung, er hat die Opposition beleidigt, wir lassen ihn nicht weiter sprechen!“ brüllt man von links dem Präsidenten zu, während die Trikupisten dazwischen schreien: „Die Sitzung soll fortgehen, schließen Sie nicht!“ Ein Soldat mit aufspritzendem Bajonnet und ein Gendarmen-Offizier mit gezogenem Säbel

sind plötzlich mitten unter den Deputirten und kein Mensch weiß, wie sie in den Sitzungssaal gekommen sind. Währenddem steht Trikupis immer noch ruhig und gelassen auf der Tribüne und schaut dem tobendem Kampfe zu, der schon über eine Stunde hin und her wogt. Er will nicht vom Platze weichen, aber das wüste Gebrüll wird immer furchbarer, und auf das Zureden des Ministers Dragumis hin verläßt Trikupis endlich die Tribüne. Der Präsit vertagt die Sitzung auf zehn Minuten und nun beruhigt sich allmählich auch die Opposition, die ja ihren Willen durchgesetzt hat. Unterhalb Stunden dauerten diese unerhörten Scenen, bei denen nur wie durch einen Zufall Mord und Blutvergießen vermieden worden sind. Die Sitzung wurde an jenem Abend nicht wieder aufgenommen.

Der Nothstand in Galizien.

„Die Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Seit mehreren Monaten bildet der durch die Mißernte erzeugte Nothstand in Galizien eine ständige Rubrik in der galizischen Presse, der Polen-Club wird mit Petitionen aus allen Theilen des Landes übersfluthet, ja man glaubt sogar, daß die österreichische Regierung eine Nachsessen des galizischen Landtages einberufen werde, lediglich zu dem Zwecke, geeignete Mittel zur Abhilfe in Vorschlag zu bringen. Der Nothstand in Galizien ist eine Thatsache, die Niemand abzuleugnen versucht, aber Wenige kennen den wahren Sachverhalt, Wenige wissen, welche Summe von Geld, Noth und Entbehrung sich hinter dem geläufigen Wörtchen „Nothstand“ verbirgt. In einer Reihe von Artikeln haben wir die Behauptung aufgestellt und vertheidigt, daß neben dem Lande Galizien auch die Regierung die Pflicht habe, alte Sünden in Galizien gutzumachen, und Alles anzubieten, um den ökonomischen Zustand dieser Provinz auf jenes Niveau zu heben, auf welchem sich andere Kronländer der Monarchie seit lange befinden. Mit um so strengerer Mahnung tritt diese Pflicht jetzt an die Regierung heran, wo die Hungersnoth bereits ihren Einzug in Galizien hält. Wenn es aber noch eines besonderen Anspornes für die Regierung bedurfte, sich zu rascher Abhilfe aufzuraffen, so ist durch die Art der gegenwärtigen Nothlage mehr als nöthig für diesen Antrieb gesorgt. Die Mißernte hat nämlich vor Allem die Futterpflanzen betroffen und die Folge davon ist, daß bis jetzt circa hunderttausend Pferde in Galizien zu Grunde gegangen sind. Das Kriegsministerium dürfte die Thatsache wohl gehörig würdigen können.

Aus den zahlreichen an den galizischen Landtag gelangten Petitionen, wie auch aus den Berichten der Landes- und Staatsbehörden in Galizien wird ein geradezu schreckliches Bild reflectirt. Die Mißernte hat 66 (von 89) politische Kreise in Galizien erfaßt, davon wird die Ernte in 18 Kreisen

als gleich Null geschilbert. Die Landesbehörden schätzen den äußersten Bedarf an Getreide zur Ueberwinterung des Landvolkes und für die Aussaat auf sechs Millionen Gulden. In den Bauernhöfen ist das schwarze Brod zu einer gesuchten Delicatesse, zu einem Luxus geworden, man hat nichts als Kartoffeln. Selbst das elende Haferbrod, mit welchem sich die Bewohner der Lattageenden zu nähren pflegten, gilt als ein Lederbissen, den sich der Bauer nicht gönnen darf. Für die nothdürftige Ernährung der Menschen wurde bis jetzt so gut es eben ging durch Kartoffeln gesorgt, in einzelnen Gegenden auch durch Zufuhr von Getreide; aber Futterpflanzen für das Vieh zuzuführen, liegt außer dem Bereiche der Möglichkeit, da solche im ganzen Lande nicht aufzutreiben sind.

Es ist nun so weit gekommen, daß die Bauern ihre Pferde todt schlagen oder in die Wälder jagen müssen, wo sie dem Hunger erliegen. Ein Bauernpferd ist um zwei Gulden leicht zu haben. Der Export dieser verflümmerten, daher schlecht bezahlten Thiere, ist bei den hohen Eisenbahntarifen absolut unmöglich. In einzelnen Kreisen liegen Pferdeleichen haufenweise auf den Straßen. Im Kreise Kolbuszow wurden bis jetzt 1500 Pferde erschlagen; bis zum Frühjahr dürfte der ganze Rest fallen. Im Kreise Nisko fielen bis jetzt 2500 Pferde. In der Gegend von Wadowice kaufte ein Fischzüchter 1500 Pferde, um sie als Aas zur Fütterung der Fische zu verwenden. Im Kreise Dombrowa liegen auf einer einzigen Wiese 400 theils erschlagene, theils verhungerte Pferde. Aehnliches wird aus dem Kreise Wlaka gemeldet. Im Kreise Lemberg verwendet ein Gutsbesitzer, zugleich Reichsraths-Abgeordneter, zur Fabrication von Compost alljährlich das Aas von 120 Pferden; in diesem Jahre kaufte er aus der nächsten Umgebung des Dorfes 525 Stück ausgehungerte Pferde zum Preise von 30 Neukreuzern per Stück; angeboten wurden ihm 1,500 Stück zu diesem Preise! Die Bauern, welche es nicht über's Herz bringen, die Pferde zu erschlagen, treiben sie in die herrschaftlichen Wälder hinaus, und wenn dann die Heger die Pferde einführen, wollen sie dieselben auch nicht mit einigen Kreuzern auslösen. Jetzt sind bereits die Kühe an der Reihe. Wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, kann bis zum Frühjahr der ganze Bestand an Melkthieren zu Grunde gehen. Schon jetzt bezahlt man in Lemberg Milch und Butter um 50 Percent höher als in Wien.

Das ist in kurzen Strichen das Bild, wie es uns von verlässlicher Seite auf Grund authentischer Informationen und amtlicher Erhebungen skizziert wird. Kann es da Wunder nehmen, wenn Laufende und Abertausende von Bauern dem unantbarbaren Boden den Rücken kehren und nach Amerika auswandern? Mehr als Hungers sterben können sie auch dort nicht!

— Anlässlich des hohen Namensfestes Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers Nikolai Alexandrowitsch war die Stadt festlich beflaggt. Die hier garnisonirenden Truppen rückten mit klingendem Spiel nach der griechisch-katholischen Kirche, wo ein feierlicher Festgottesdienst celebrirt wurde. In den übrigen Gotteshäusern unserer Stadt fand ebenfalls Galtgottesdienst statt.

— Das Finanzministerium hat dem Reichsrath einen Vorschlag über Ausdehnung besonderer Regeln über Fabriks-Inspektion auf eine ganze Reihe von Gouvernements im Jahre 1890 zur Verprüfung vorgeschickt.

— Der Conseil der Handelsbank hat beschloffen, auf die Dividende für das Jahr 1889 eine Abschlagszahlung von Rs. 15 für eine Actie von Rs. 250 zu leisten und erfolgt die Auszahlung vom 3. Januar 1890 ab bei der Kasse der Handelsbank in Lody, bei der Warschauer Kommerzbank und deren Petersburger Filiale gegen Einreichung des Coupons Nr. 6 der I. und beziehungsweise Nr. 7 der II. Emission und einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis.

— Minderjährige Fabrikarbeiter. Durch die beim Finanzministerium niedergesezte Kommission zur Feststellung ständiger das Fabrikleben regender Normen sind Daten über die Bildung der minderjährigen Arbeiter in Rußland gesammelt. Es erweist sich, daß von 4897 Industrie-Anstalten 1976 Kinderarbeit benutzten in der Gesamtheit von 29,745 Kindern, darunter 10,968 Mädchen. Von diesen minderjährigen Arbeitern waren 65,53 pCt. ohne jede Elementarbildung. Fabrikschulen gab es im Ganzen 168, d. h. je 1 auf 12 Industrie-Anstalten. Der größte Procentsatz jugendlicher Arbeiter mit Elementarbildung (70,26 pCt.) kommt auf den Petersburger Bezirk, der geringste auf den Charkower (21,26 pCt.) und auf den Wlwaer Bezirk (21,20 pCt.).

— Eine böse Sieben in des Wortes verwegener Bedeutung scheint eine im dritten Stock des Hauses Sawadyskastraße Nr. 438 wohnhafte Frau E. zu sein. Dieselbe soll, wie uns mitgeteilt wird, sehr oft mit ihren Nachbarn Streit suchen und sich sogar thätlich an einer daselbst wohnenden Frau M. B. vergreifen haben. Bessere wurde von der streitbaren Dame in einer derartigen Weise behandelt, daß ein großer Theil des ihr Haupt zierenden Haarschmucks in den Händen ihrer Gegnerin blieb und sie ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Dieser Damentrieg wird übrigens ein Nachspiel vor Gericht erleben, da die so arg gemißhandelte Frau B. auf Grund des ärztlichen Attestes eine Klage wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung eingereicht hat.

— Beim Ministerium der Volksaufklärung beschäftigt man sich jetzt eifrig mit Ein Sammlung von Daten über industrielle Anlagen, Fabriken und Hausgewerbe in den Grenzen jedes Lehrbezirks, in der Absicht,

was würdest Du dazu sagen, einige Wochen in Brighton zuzubringen?

Lady Castleton faßte diese Idee voll Begierde auf.

„Das wäre ja sehr gut, Neg; Du könntest dabei Deine Geschäfte besorgen, und ich könnte mich dort bewegen, ohne stürzen zu müssen, als die arme Scharpielerin bezeichnet zu werden, welche Lord Castleton aus Mitleid geheiratet hatte.“

„Aus Liebe, Rosamunde,“ versetzte Neg, sie lässend, und damit war die Sache festgesetzt. Der Graf und die Gräfin gingen nach Brighton und nahmen daselbst im „Grand Hotel“ Wohnung, und die schöne Lady Castleton war gar bald der Gegenstand lebhaftester Bewunderung aller Badegäste.

Reginalds Geschäfte nahmen ihn länger in Anspruch, als er vorausgesetzt hatte. Sie waren einen Monat in Brighton, als er erst den Tag zu ihrer Abreise nach Frankreich bestimmen konnte, und an einem klaren Lämmernorgen trafen Neg und Rosamunde mit ihrem Kammerdiener und dem Kammermädchen in Paris ein, wo sie in den Champs Elysées Wohnung nahmen.

Natürlich lasen sie auch dort die englischen Zeitungen, und als Rosamunde kurz nach ihrer Ankunft die „Times“ durchsah, fand sie darin folgenden Aufsatz:

„Man sucht die Adresse von Miss DeStrange, Mitglied des „Neuen Theaters“ bis Ende November des vergangenen Jahres. Wenn sie das zufällig liest, wird sie dringend gebeten, an S. W., Drogheda Billa, Hamwynd-roab, Camberwall, zu schreiben.“

Das Zeitungsblatt entfiel Rosamunde

den Händen, sie sank halb ohnmächtig auf das Sofa und murmelte:

„Gerade noch zur rechten Zeit!“

Achtes Kapitel.

Es gelingt nicht jedem Menschen, der den Vorsatz faßt, sich ein Vermögen zu erwerben, diesen Vorsatz auch durchzuführen; aber Henry Wadley war es gelungen, das Glück an seine Fersen zu fesseln, als er, ein enttäuschter, durch die Weigerung seiner reichen Tante ihm zu helfen, gänzlich ruinirter Mann nach Afrika ging.

Er war ein braver, schöner junger Mann und seine Jugend war ein Glückstraum gewesen. Seine Tante, deren Erbe er sein sollte, setzte ihm ein sehr reichliches Jahrgeld aus, er genoß die sorgfältigste Erziehung; hatte ein angenehmes Heim in einem Pfarrhause, mit der Gewißheit, sobald er das geistliche Gelübde abgelegt haben würde, eine sehr gute Pastorsstelle zu bekommen. Ja, das waren sehr glänzende Aussichten, nur verdarb der arme Hal Alles, indem er sich in die arme Tochter eines Landgeistlichen verliebte und sich selbst mit Entschiedenheit weigerte, Geistlicher zu werden.

Es kam zu einem heftigen Konflikte zwischen ihm und seiner Tante; sie drohte ihm mit Enterbung, er schenkte den Drohungen aber keinen Glauben und heirathete Miß Katy auf den länglichen Gehalt hin, den er als Buchhalter bezog, hoffend, daß die Zeit das Herz seiner Tante erweichen würde.

Ah, die Zeit verhärtete es noch mehr. So lange der Pastor lebte, herrschte in der jungen Häuslichkeit freilich keine Noth; aber

er starb, kurz nachdem ihm das erste Enkelkind geboren war und das junge Paar erkannte jetzt erst seine wahre Lage. Von neunzig Pfund Jahresgehalt sollten sie sammt ihrem kleinen Kinde leben! Ei, Hal hatte früher doppelt so viel von seiner Tante als Taschengeld bekommen, und Katy war ihr Leben lang ehrgeizig gewesen. (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Aus dem Examen. Professor der Geschichte: „Sagen Sie mir, Herr Examinand, mit wie viel Dolchschlügen Julius Cäsar ermordet wurde?“ — Examinand (stillschweigend, nach einer Pause auf's Gerathewohl): „Fünfundsechzig.“ — Professor (entsetzt): „Fünfundsechzig? Mein Gott, das würde er ja gar nicht einmal ausgehalten haben.“ — „Ja, sehen Sie, Herr Professor, deshalb ist er ja auch gestorben.“

— Bestrafte Eigendünkel. Ein sehr junger Kandidat, der erst von der hohen Schule zurückgekommen war, ging zum König Friedrich II. und bat mittelst eingereicherter Supplik um eine eben erledigte, sehr einträgliche Inspectorstelle. — Der König, dem die Zudringlichkeit und die lecke Annahme eines so jungen Mannes verdros, schrieb statt einer Resolution auf die Witschrift: „2. Buch Samuels, Kap. 10. Vers 5.“ — Der Kandidat fand beim Nachschlagen folgende Worte: „Dleibet zu Jericho, bis Euer Bart gewachsen, dann kommt wieder.“

— Unsere Diensthöten. Hausherr (der frühstücken will, zu dem Dienstmädchen):

„Sie haben das Brod vergessen.“ (Sie bringt es.) „Aber ich muß bitten, mir's künftig nicht in der Hand, sondern auf dem Teller zu bringen. Beachten Sie das und nun besorgen Sie meine Stiefeln.“ — Mädchen: „Soll ich die auch auf 'nem Teller bringen?“

— Fräulein Aurora besand sich in jenem Alter, in welchem die Bekanntschaft gewöhnlich über das Herz den Sieg davonzutragen pflegt. Vielleicht noch vor fünf Jahren hätte sie den mehr als wohlbeleibten Herrn Amtsrichter enttrüftet von sich gewiesen. Jetzt aber machte sie sich allen Ernstes mit dem Gedanken vertraut, die Lebensgefährtin dieser wandelnden Sonne zu werden. Beinahe wäre sie es auch geworden, wenn nicht ein Jugendfreund Aurora's plötzlich dazwischen getreten wäre. Wer wird daran zweifeln, daß sie ihm, den sie immer nur allein geliebt hatte, ihr Jawort gab? — Der dicke Amtsrichter eilte enttrüftet zu seiner Angebeteten. „Ich begreife Sie nicht, mein Fräulein,“ sagte er, „ich bin wohl berechtigt, eine Erklärung zu fordern.“ — „Natürlich,“ antwortete Aurora, „und ich will Ihnen gern reinen Wein einschenken.“ — Der Arzt hat mir alles Fette verboten!

— Beim Thee. Diakon: „Ich lese voraus, mein Fräulein, daß Sie in der Bibel sehr belesen sind. Welches halten Sie denn für die schönste Stelle?“ — Ueberheirathete Dame: „Siehe, der Bräutigam kommt.“

— Der verkaufte Dundersack. Kleine Dore: „Rief, Karl, der Mann hat'n Dundersack mit Mist.“

Podzer Tageblatt

Inland.

St. Petersburg.

Ein Berliner Blatt schreibt: Wir haben jüngst eine Petersburger Meldung gebracht, nach welcher der russische Finanzminister beabsichtigt, die Convertirung der Syroc. russischen Goldanleihen nimmlich weiterzuführen. Für den deutschen Capitalmarkt hat diese Convertirung ein verhältnismäßig nur geringes Interesse, da gerade von den in Betracht kommenden Anleihen in Deutschland nur verhältnismäßig geringe Beträge vorhanden sind. Die Anleihe von 1862, die sogenannte russisch-englische Anleihe, ist seiner Zeit durch die Firmen N. M. Rothschild und Söhne in London und Gebrüder von Rothschild in Paris negociirt worden. Die russisch-englisch-holländischen Anleihen vom Jahre 1864 und 1866 sind durch die Firmen Hope und Comp. in Amsterdam und Baring Brothers in London negociirt; früher wurden dieselben zwar auch in Berlin gehandelt, aber schon seit Jahren nicht mehr, und es läßt sich annehmen, daß nur ganz geringe Beträge derselben in Deutschland existiren. Für unsern Markt hat sonach die Fortsetzung der russischen Convertirungsoperation, welche in gewissem Sinne eine Finalisirung derselben ist, insofern nämlich als die Zinsen der letzten 5procentigen Goldanleihen nimmlich herabgesetzt werden (es befindet sich nur noch ein kleiner Theil von den der russischen Reichsbank im Jahre 1886 übergebenen Goldrenten in Circulation), kein wesentliches Interesse, namentlich keines, das im Vergleich stände mit den vorangegangenen großen russischen Convertirungen. Allein für die russischen Finanzverhältnisse nimmt die Operation immerhin eine gewisse Bedeutung in Anspruch, sie bildet ein weiteres Fortschreiten auf dem mit Consequenz und Erfolg eingeschlagenen Wege der finanziellen Consolidirung, sie verringert abermals die Lasten, welche Rußland bisher für den Dienst seiner Schuld zu tragen hatte, und die zu erzielenden Ersparnisse fallen um so schwerer in's Gewicht, als es der russischen Finanzverwaltung gleichzeitig gelungen ist, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen. Die seit Monaten circulirenden Gerüchte, der russische Finanzminister beabsichtige die Aufnahme einer neuen größeren Anleihe, haben bisher keine Bestätigung gefunden und es ist in letzterer Zeit von allen Anleiheprojecten still geworden. Seit nimmlich fünf Jahren hat Rußland keine neue Anleihe im Auslande aufzunehmen nöthig gehabt, und dieser Umstand kennzeichnet am besten die günstige Entwicklung der russischen Finanzen. Wenn die „R. Z.“, welche die Nachricht von der beabsichtigten Convertirung aus Petersburg erhalten hat, ihrer Meldung hinzusetzt, es stehe zu hoffen, daß an diesem Umsamwandlungsgeschäft kein deutsches Bankhaus theilnehmen wird, so darf in dieser Beziehung ein Nachklang jenes Krieges wider die russischen Finanzen erblickt werden, in welchem die „R. Z.“ eine führende Rolle eingenommen hat. Die „R. Z.“ hat keinen Anlaß, stolz auf diese Rolle zu sein, denn die Kosten jenes Krieges hat das deutsche Capital bezahlt, während die ausländischen Capitalisten, welche das von Deutschland abgeloßene Material russischer Werthe aufgenommen haben, sich der dadurch erzielten Gewinne erfreuten. Uebrigens braucht die „R. Z.“ unbesorgt zu sein. Von den erwähten Anleihen, um deren Convertirung es sich gegenwärtig handelt, sind nur verschwindend geringe Beträge in Deutschland, so daß wahrscheinlich kein deutsches Bankhaus mit deren Convertirung beauftragt werden wird. Das wird freilich nur zur Folge haben, daß die deutschen Besitzer dieser Anleihen sich an ausländische Bankhäuser wenden müssen, für deren materielle Interessen die „R. Z.“ eine so zärtliche Fürsorge bekundet.

Ueber den Gehilfen des Ministers der Volksausklärung, Senator Fürsten M. S. Wolonski, der am 30. November auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken konnte, veröffentlicht die „Hov. Bp.“ einige interessante biographische Daten. Der Fürst ist der Sohn eines der Delabristen und wurde auch in Sibirien, im Transbaikal-Gebiet geboren. Im Jahre 1849 absolvirte er

mit Auszeichnung das Sibirische Gymnasium und trat, da man ihm eine Universität zu beziehen nicht gestattete, sofort in die Verwaltung des Generalgouverneurs Grafen Murawjew ein. Sieben Jahre diente er unter der Leitung des berühmten Administrators auf den verschiedensten Gebieten der Verwaltung und organisirte u. A. die ersten russischen Niederlassungen am Amur; auch in diplomatischer Sendung nach der Mongolei ward er verwendet und sammelte bei dieser Gelegenheit die Daten, die der Ausrüstung der dritten Amur-Expedition (1856) zu Grunde lagen. Er wurde durch Verleihung des Wladimir-Ordens 4. Kl.

ausgezeichnet und gewann so den Adel wieder, den sein Vater eingebüßt hatte. Im Jahre 1856 kam er als Courier aus der Mongolei nach St. Petersburg. Mit dem Gnaden-Manifest Kaiser Alexander II. anlässlich der Krönung, das auch den Delabristen Amnerie brachte, wurde er nach Sibirien entsandt und erhielt am 30. August auch den väterlichen Fürstentitel wieder. Dann setzte er seinen Dienst als Beamter für besondere Aufträge zuerst des sibirischen Komitees, dann des kaukasischen fort. Im Kaukasus war er u. A. Mitglied der Kommission zur Beilegung der russisch-perischen Grenzstreitigkeiten. Später war er während

14 Jahre Gehilfe des Staatssekretärs im Reichsraths-Departement für Gesetzgebung und auch Mitglied der Justizreform-Kommission, als welches er u. A. den italienischen Civilprozeß-Kodex übersezte. Als Fürst P. S. Lieven von dem Petersburger Kurator-Posten zurücktrat, ward Fürst Wolonski sein Nachfolger, in welcher Stellung er bis 1880 verblieb. Dann wurde er Konfelle-Mitglied des Ministeriums der Volksausklärung, Ehrenvornund und (1885) Senator. Den Posten des Gehilfen des Ministers der Volksausklärung bekleidet der Fürst bekanntlich seit 1882. (D. St. P. 3.)

Einea hochgeehrten Publikum von Lodz und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß unser Waarenlager in allen seinen Branchen auch in diesem Jahre für den

Weihnachts-Verkauf

äußerst reichhaltig assortirt ist.

In Folgendem gestatten wir uns diejenigen Artikel unseres Lagers hervorzuheben, welche zu Geschenken geeignet sind:

- Ausländische und russische
- Wollenstoffe, schwarz und couleurt, glatt und in den neuesten Dessins.**
- Cachemirs und Damentuche,**
- Seidenstoffe,**
- schwarz und couleurt, glatt und in prachtvollen Dessins.
- Mantelstoffe und Pelzbezüge** in Rammgarn, Cheviot, Seide, Plüsch, Sammet und Brocat.
- Vorzüglige FLANELLE und bedruckte KAMMGARNE.**
- Leintwand und Weißzeuge aus den renommirtesten Fabriken.**
- Tischwäsche, weiß und couleurt.**
- Taschentücher** in Leinen, Battist, Seide und Cambrie, schon von 45 Kop. per Dhd. an.
- Damen-Umlegebücher** in größter Auswahl.
- Englische u. russische Gardinen, weiß, crème, von der Elle und abgepaßt.**
- Stores, Vitrage und Tüll-Bettgarnituren.**
- Englische und russische TEPPICHE** in allen Größen, nur Prima-Waare.
- LÄUFER** in Plüsch, Brüssel, Zuta und Cocos.
- MÖBEL- und PORTIÈREN-STOFFE** in Zuta, Gobelin, Crèpe, Creton und bedrucktem Velvet.
- Bedruckte LAMAS** in prachtvollen neuen Dessins.
- Englische und russische Inlets** und andere Stoffe zu Bettbezügen.
- Bedruckte echtblaue abgepaßte Schürzen.**
- Schürzenstoffe** in sehr großer Auswahl.
- Neu! Herrenhuter Schürzenstoffe! Neu!**
- Großes Deckenlager.**
- SEIDENE STEPPDECKEN** in hochfeiner russischer Ausführung.
- Wollatlas-Steppdecken.**
- Wollene Bett- und Reisdecken** in größter Auswahl.
- Neu! Bettdecken** aus feinsten französischer Cheviotwolle. **Neu!**
- Hochfeine Montagnac-Decken.**
- Piqué-Bettdecken** in weiß und couleurt. **Kinder-Bettdecken.**
- Tisch- und Bettdecken** in Plüsch, Zuta, Rips, Crèpe und Satin.
- Reise-Plaids** (auch zu Herren-Anzügen geeignet).
- Sammet, Plüsch, Velvets, Atlasse, Satins, Zephyrs und Cretons.**

Ferner

räumen

eine Parthie zurückgestellter reinwollene **Kleiderstoffe** zu fast halben Preisen.

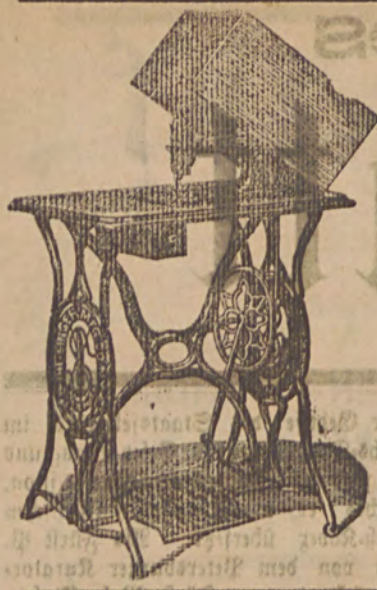
Reelle Bedienung, billigste, aber feste Preise!

Herzenberg & Israelsohn,

Nr. 23. Petrifauer-Strasse. Nr. 23.

Die Original SINGER Nähmaschinen

(4-8)



sind anerkannt die besten Nähmaschinen für den Haushalt, wie für alle gewerblichen Zwecke. Sie sind leicht zu handhaben, besitzen die vollkommensten Hilfsapparate, die größte Dauer, arbeiten schnell und sicher und sind für die feinsten, wie für die schwersten Stoffe verwendbar.

Die beständigen Vervollkommnungen und neuen Erfindungen, die bei den Original Singer Nähmaschinen in Anwendung gebracht sind, machen dieselben zu den vollkommensten Maschinen der Welt; die Hocharmige Improved Nähmaschine hat alle bisherigen Systeme überflügelt.

Mehr als 8 Millionen Original Singer Nähmaschinen im Gebrauch; über 300 erste Preise.

Eine Original Singer Nähmaschine ist das nützlichste Instrument, von bleibendem Werthe und deshalb das **nützlichste Weihnachts-Geschenk.**

G. NEIDLINGER, LODZ, PETRIKAUER-STRASSE SCHEIBLER'S NEUBAU.

Neuheit!

Krater-Schlangen, sehr überraschend,
diverse Scherzartikel, sowie billige Spielsachen,
Fröbel'sche Spiele, Baukasten, Dampfmaschinen, lehrreiche
Spielsachen mit elektrischem Uhrwerk und Dampftrieb,
photographische Apparate für Amateure,
Stereoskop, Nebelbilder-Apparate, Laterna-magica's, Bilder dazu
in großer Auswahl,

Reißzeuge, Barometer, Thermometer, Operngläser,
Henkel'sche Scheeren und Federmesser,
Bring-Maschinen
u. u.

empfehlen
zu Weihnachts-Geschenken

A. Diering, Optiker,
Sede Petrikauer- und Zawadzka-Strasse Nr. 277, vis-à-vis Scheibler's Neubau.
Gleichzeitig empfehle ich bengalische Flammen und Salon-Feuerwerk von
M. Koller aus Warschau.

Erste Lodzer Eisenmöbel-, Velocipedes- und Kinderwagen-Fabrik
von
JOSEF WEIKERT,
empfehlen ein gut sortirtes Lager passendster
Weihnachtsgeschenke:

1 Paar eng. Schlittschuhe 80 Kop.
1 " Halifax " Rs. 150.
Größtes Lager und größte Auswahl
in Schlittschuhen.

Puppenwagen von Rs. 2.-
Kinder Velocipedes 5.-
Puppenwiegen, Puppenbettgestelle, Kasten-
wagen, Schubkarren mit Spaten u. Rechen,
Werkzeugkasten, Schaukelstühle,
Pferde auf Velocipedes,
Blumentische etc.

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.
Kinder Nähmaschinen von Rs. 2.25.

Im Besitze einer großen Auswahl aller in
meine Branche einschlagenden Artikel, offerire ich
dieselben den geehrten Kunden als passende
Weihnachtsgeschenke.
Reichhaltige Auswahl in
goldenen, silbernen, Stahl- und Nickel-Taschen-
Uhren,
Schweizer und Glashütte-Fabrikat,
goldenen u. silbernen Ketten
neuester Façons etc.
Hochachtend

L. Chmielewski.

PASSEND ALS WEIHNACHTSGESCHENK.
Schlaftröde für Herren
empfehlen
das Herren- und Knaben-
Garderoben-Magazin von
HERMANN JULIUS SACHS,
Petrikauer-Strasse Nr. 60 (neu), Haus Weinberg, gegenüber von Hause Konstanz,
nahe der Bahnstraße, zu erstaunlich billigen Preisen.
Da sich erfahrungsgemäß die Bestellungen kurz vor den Feiertagen derart häufen,
daß es oft beim besten Willen nicht möglich ist, dieselben pünktlich auszuführen, so bitte
ich meine geehrten Kunden ergebenst, mir ihre geschätzten Aufträge rechtzeitig zukommen
zu lassen, damit dieselben mit der nöthigen Sorgfalt angefertigt werden können.
Hermann Julius Sachs,
Petrikauer-Strasse Nr. 60 neu, nahe der Bahnstraße.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehlen wir unsere gut sitzenden
Ober-Hemden,
Kragen, Manchetten, Cravatten,
Knöpfe, Hosenträger,
Taschentücher in weiß und bunt,
seidene Halstücher, Socken u.
Hetzer & Schwalbe.

E. Szykier,
Haupt-Niederlage
von
Ungarweinen
wie auch von allen ausländischen Getränken, beehrt sich dem geehrten
Publikum zu den bevorstehenden Feiertagen sein reich assortirtes Lager verschiedener
Sorten der besten Jahrgänge zu sehr ermäßigten Preisen ergebenst zu empfehlen.
Original-Cognac von J. & F. Martell zu Originalpreisen.
Bestellungen per Telephon werden pünktlich ausgeführt.

Die neueröffnete Buch- und Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung von
M. ZUCKER,
Petrikauer-Strasse, Haus Salamonowicz Nr. 18 (neu),
empfehlen als passende Weihnachts-Geschenke:
Bilderbücher, Classifier, Prachtwerke, Kinderspiele,
Gesellschaftsspiele, Gebetbücher u.
zu den billigsten Preisen.
und hält sich zur Entgegennahme von Abonnements sämtlicher Zeitungen und Zeit-
schriften bei prompter Lieferung bestens empfohlen.

M. ZUCKER.

Die Niederlage der
NORMAL-UNTERKLEIDER
aus der Fabrik des Herrn Julius Panzer
befindet sich bei
HETZER & SCHWALBE.

Ein Verkäufer,
welcher der russischen, poln. und deutschen
Sprache mächtig ist, die hiesige und aus-
wärtige Kundschaft kennt und 3 1/2 Jahre in
einem hiesigen Geschäft der Wollwaren-
Branche thätig war, sucht pr. 1. Jan. 1890
Stellung. Gest. Anerbietungen bittet man
unter A. B. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Waldschlösschen.
Gute Eisbahn.

Weihnachts-Ausverkauf

reeller und zurückgesetzter Waaren
zu bedeutend ermässigten Preisen

und zwar:

Phantasielücher, Shawls, Pellerinen, Kindercapotten, Damencapuchons, Röcke, Damen- und Herren-Tricotagen

bei **JACOB HIRSCHBERG & WILCZYNSKI,**

8-7)

Petrikauer-Strasse, Haus des Herrn Konstadt.

Empfehlenwerthe und billige

Jugendchriften und Märchenbücher.

Die schönsten Märchen, Sagen u. Schwänke von Gust. Schalk. Kleine Ausgabe Rs. 1. Große Ausg. Rs. 1.50.

Sud! Sud! Ein Bilderbuch für unsere Kleinen mit deutschem Text von Helene Zinder Rs. 2.25.

Durch alle Meere. Denkwürdige Abenteuer eines jungen Matrosen auf seiner Erstlingsreise. Der reiferen Jugend erzählt von E. v. Barfus Rs. 1.80.

Für brave Mädchen. Zwölf Erzählungen für Mädchen von 7-10 Jahren Rs. 1.20.

Verblättchen's Zeitvertreib. Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwidlung der Begriffe. Herausgeg. von Thekla v. Gumpert. 34. (neuester) Band cart. Rs. 2.90, fein geb. Rs. 3.30 (ältere Bände billiger).

Das neue Univerium. Die interessantesten Erfindungen u. Entdeckungen auf allen Gebieten Rs. 4.—

Robinson. Ein Lehrbuch für Kinder von J. H. Gampe Rs. 1.20

Illustr. Naturgeschichte für die Jugend von Berge. Rs. 2.25

Märchenschatz. 12 der schönsten Märchen für die lieben Kinder Rs. 1.—

Kinderlust oder Spiel und Lied für Kindergärten, Schule, Haus und Spielplatz von Leidesdorf Rs. 2.40.

Drei Monate an der Sklaventrüste. Erzählung für die reifere Jugend von R. Werner Rs. 3.15.

Diese Jugendchriften zeichnen sich durch ihre Wohlfeilheit, ihre hübsche Ausstattung und ihren sorgfältig gewählten Inhalt vorthellhaft aus und sind vorrätzig in der Buchhandlung von

Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend von Thekla v. Gumpert geb. Schw. Rs. 4.15, roth Rs. 4.30, mit Goldschnitt Rs. 4.80 (ältere Jahrgänge billiger).

Die Oesterreicher und 4 andere Erzählungen von Chr. v. Schmidt Rs. 1.80.

Der Märchenquell. Eine Auswahl der schönsten Märchen aus aller Welt für die Jugend von Blüthgen Rs. 1.80.

Vom Cap nach Deutsch-Afrika } Jedes dieser 6 hübsch aus-
Der Wildtödter. } gestatteten Bücher enthält
Märchenwelt. } 160-200 Seiten Text und
Der letzte Mohikauer. } 4 Farbenbilder und kostet
Tausend und eine Nacht. } nur Rs. 1.20.
Onkel Tom's Hütte. }

Afropa. Romantische Erzählung aus dem hohen Norden nach Th. Mügge für die Jugend neubearbeitet Rs. 3.—

Kurze Geschichten für die Kinderstube von Franz Wiedemann mit 12 Farbendruckbildern und Aquarellen von Claudius (ein reizendes Buch) Rs. 2.40.

Bechstein's neues Märchenbuch mit 60 Holzschnitten 75 Kopfen.

Der deutsche Jugendfreund für Unterhaltung und Beredelung der Jugend von Franz Hoffmann Rs. 3.60.

Diese Jugendschriften zeichnen sich durch ihre Wohlfeilheit, ihre hübsche Ausstattung und ihren sorgfältig gewählten Inhalt vorthellhaft aus und sind vorrätzig in der Buchhandlung von

R. Schatke.

8-8)

Das Fabrik-Lager plattirter Waaren
der Warschauer vereinigten Fabriken
Norblin & Co. u. Gebr. Buch,

Lodz, Petrikauerstr., Scheiblers Neubau,
empfehlen:

Plattirte Waaren

eigener Fabrikation in großer Auswahl, allgemein bekannt wegen ihrer Dauerhaftigkeit, exakten Ausführung und schönen Fagon.

Silberwaaren

84. Probe der Warschauer Fabrik unter der Firma T. Werner & Comp. und

Stahl-Waaren

der Warschauer Fabrik „Gerlach“, als Tisch-, Dessert- und Küchen-Messer und Gabeln verschiedener Form, in Eben- oder Birnbaumholz gefast,

Brodmesser, Fleischermesser, Messer für Buchbinder u. dgl.

Preis-Convrante auf Verlangen franco.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eine reiche Auswahl der prächtigsten

SILBER-WAAREN,

84er Probe,

Eulaer und Kaukasische Erzeugnisse, höchst gediegen und geschmackvoll, empfang und empfiehlt

LUDWIG HENIG.

6-8)

Als geeignete und praktische
WEIHNACHTS - GESCHENKE

empfehlen

Lüdert & Co.,

Jawadzka-Strasse Nr. 277, vis-à-vis Scheibler's Niederlage,

dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend

ihr reich assortirtes Lager in

Tüchen, Corden, Läufern, Teppichen

u. s. w.

der gefälligen Beachtung.

Reelle Bedienung.

8-8)

Große Auswahl von
Kinderspielwaaren

und passende

Weihnachts-Geschenke

für Herren und Damen

als:

feine Lederwaaren, geschnitzte Holzwaaren,

Bijouterien, feine Taschenmesser, Scheeren, Körbchen u. s. w.

empfehlen

Rosalie Zielke.

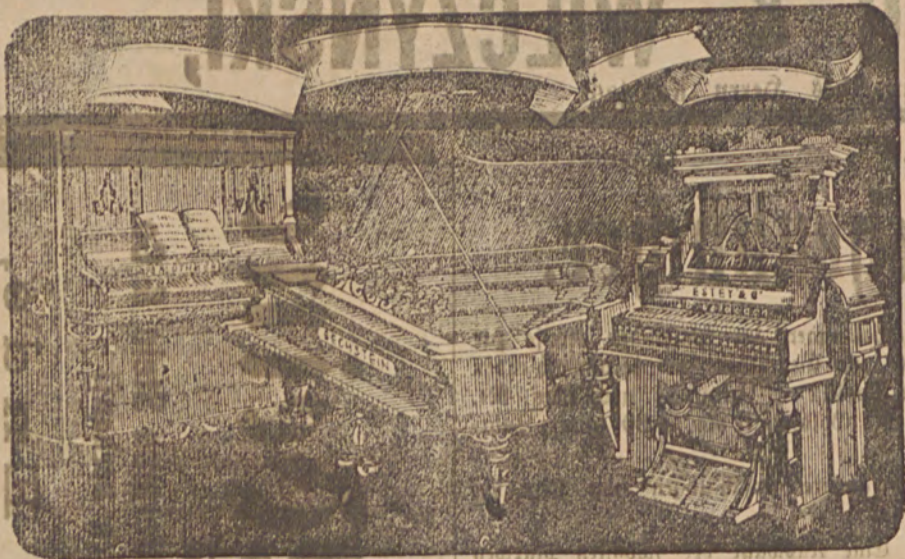
besördert in **ANNONCEN** sämtliche
existirenden Zeitungen
E. MARKGRAF.

LODZER THEATER.
VICTORIA.
Donnerstag, den 19. December 1889:
DO WŁOCH. Nach Italien.

J. Hartmann,
Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 582 (108) Lodz
empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen

Pfefferkuchen

aus den renommiertesten Fabriken Warschau's, Moskau's und Alexandrowo's, sowie
Chokoladen und Zuckerwaren
in größter Auswahl,
5-4) **Confituren, Südfrüchte, Baccalien**
und alle ins Colonial- und Delikatesswaren-Geschäft einschlagenden Artikel.
Alle Wochen frische geräucherte und marinirte ausländische Fische.



Flügel u. Pianinos

neuester Construction, mit prachtvollem Ton zu Fabrikpreisen bei

L. Zoner,

Dzielnia-Straße Nr. 13.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

großer

Weihnachts-Ausverkauf

von eleganten Damen- und Kinder-Hüten,
Handschuhen, Cricot-Tailen u. s. w.
zu ganz bedeutend herabgesetzten und staunend billigen Preisen.

E. RÖDER,

Grüne-Straße Nr. 265 B, vis-à-vis der neuen Synagoge.

Ausverkauf

Das als ausgezeichnet bekannte

Helenenhofer Bier

gelangt glasweise und stets frisch vom Fab
zum Ausschank im Restaurant in der
VILLA MIGNON
Meyer's Passage. (50)

Damen-Kleiderstoffen,

Jawadzka-Straße, Haus A. Lubinski, 2. Stock

Ein in gutem Zustande befindlicher

Flügel

ist zu verkaufen.
Adresse in der Apotheke des Herrn Müller.

August Fiebiger,
Bildhauer und Steinmetzmeister in Lodz,
Kirchhof-Chaussee Nr. 64 a,
gegenüber den Eingängen der Friedhöfe,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Erbgrabstätten und Gräbern,
sowie aller Arten Grabdenk-
mäler u. Steinmetz-Arbeiten
in Granit, Syenit, Marmor
und Sandstein,
wie auch guss- und schmiede-
eiserner Grabgitter
in solidester Ausführung.

CIRCUS Houcke & Gaberel

in Lodz, Zawadzka-Straße, hinter dem Hotel Manneuffel, auf dem
61) Strengeschen Grundstück.

Heute Donnerstag

Große Vorstellung

mit neuem Programm.

Anfang 8 Uhr Abends.

Auftreten sämtlicher neu engagierter Artisten,
unter anderen der Herren:

Charlier, Beketov, Roberta und Herbertz.

Das kaukasische Wein-Geschäft von E. O. Paruchoff & M. D. Okoeff,

Zawadzka-Straße, Haus Scheibler, macht das geehrte Publikum auf sein
reich assortirtes Lager in kaukasischen Weinen
von vortrefflicher Qualität und zu billigen Preisen aufmerksam und hält gleichzeitig die soeben
eingetroffenen

feinsten Delikatessen,

unter Anderem

Caviar zu 2 Rbl. — 2 R. 50 K. per Pfund,

bestens empfohlen.

Herr E. Dietrich, Srednia-Straße Nr. 332,

verkauft unsere Weine ebenfalls zu Originalpreisen.

Ausverkauf

von Galanterie-Waaren

eigener Erzeugung, welche sich ganz besonders als billige und praktische

Weihnachts-Geschenke eignen und zwar:

Nähkästen für Kinder und Erwachsene in billiger und guter Ausführung,

Blöcke, Briefmarken-Kästchen, Tintenlöcher, Ständer für Correspondenz-

arten und Penale.

Kasten für Cigarren, Papirosen, Handschuhe, Taschentücher und Thee.

Sparbüchsen, Notenzellen u. s. w.

Detail-Verkauf zu billigsten Engros-Preisen.

Verkaufsort: Meyers Passage, in demselben Hause,

wo sich die Photographie des Herrn Wilkoszewski

befindet, (1. Etage)

Karl Láska.

Zum Weihnachtsfeste

halte mein Wäscheartikelu sowie reiche
Lager von Auswahl von Schürzen,
8-7) bestens empfohlen. Außerdem meine Fabrikate von

Kindergarderoben

für Knaben und Mädchen in Cricot, Cord und Kammergarnstoff, neuester Form,
nach Berliner akademischem Schnitt, zu billigen, aber festen Preisen.

Wilhelm Kossel,

Petrikauer-Straße Nr. 52

HIPOLIT BOROWSKI,

vereideter Rechtsanwalt,

vormals hier Hypothekenführer,

übernimmt Prozesse und befragt hypotheka-

rische Angelegenheiten aller Art.

Srednia-Straße Nr. 19, Haus Scheibler,

10-10) neben der Creditbank!

Christbaumständer,

groß und klein, Christbaumständer und
Anhänger, neu! Engelhaare in Silber,
Gold, Kupfer und bunt, diverse Gegen-
stände, für jeden Hausstand zu Weihnachts-
geschenken am besten geeignet, als: com-
plette Kaffeeservices, Kannen, Nähm-
aschinen, Zuckerschalen, und Dosen, Thee-
bretter, Butterdosen in nickelplattirtem
Stahlblech.

Ofenvorhänger und Feuerornamente,
Schnäpfe, Stahlgasplättchen, Glanz-
eisen.

Fleischhahnmaschinen mit leicht heraus-
nehmbaren Messern. NEU! Tisch-
wagen, Schirm-Ständer, Handels Be-
decke kommen demnächst. Messerförde,
Gewürzspinde und Glasoren, Brodbacken,
rund und oval.

Wringer,

sowie sämtliche Kochgeschirre in blauer,
weißer und grauer Emaille, nur bestes
Fabrikat, zu soliden Preisen, empfiehlt das

Magazin für Haus- und

Küchen-Geräthe von

L. SIEBENEICHEN,

6-5) Neuer Ring Nr. 2.

die Orte zu bestimmen, an welchen später Gewerbeschulen auf Grund des Allerhöchsten Befehls vom 7. März 1888 errichtet werden sollen.

Am letzten Markttage haben sich die Getreidepreise wie folgt gestellt: Weizen Rs. 6.15 bis Rs. 6.50, Roggen Rs. 5.30 bis Rs. 5.60, Hafer Rs. 3.35 bis Rs. 3.40 pr. Korzec. Die Nachfrage war schwach.

Heu Rs. 1.20 bis Rs. 1.25, Stroh Rs. 1.30 bis Rs. 1.40, Klee Rs. 1.60 bis Rs. 1.65 pr. Centner.

Einbruch. Unermittelte Diebe erbrachen vorgestern die im Hause Nr. 183 belegene Wohnung eines gewissen Chajm Wielnicki und entwendeten verschiedene Gegenstände im Werthe von 28 Rbl.

Ein unverbesserlicher Dieb. Der bereits zweimal wegen Diebstahl bestrafte A. K. gedachte vorgestern in der Wohnung des Elias Engel, welche im Hause Pölnocnastraße Nr. 313 belegen ist, ein einträgliches Stück Arbeit zu verrichten. Zu diesem Zwecke erbrach er während der Abwesenheit der Inhaber dieser Wohnung die Thür derselben und wollte gerade mit dem Einpacken der vorhandenen Sachen beginnen, als er überrascht und festgenommen wurde. Der unverbesserliche Dieb wird nunmehr wieder längere Zeit Gelegenheit haben, Pläne für die Zukunft zu machen.

Der „Гражданин“ erfährt, es sei in maßgebenden Kreisen die Frage angeregt worden, hinfort Kaufdirectoren zu verbieten, gleichzeitig auch Directoren und Verwaltungsräthe von Eisenbahngesellschaften zu sein.

Jedenfalls aus dem Grunde, weil ein weiteres Steigen der Naphthapreise zu befürchten steht, gedachte der Zgierser Einwohner A. S. sich einen kleinen Vorrath dieses Brennmaterials anzuschaffen und um recht billig dazu zu kommen, stahl er einem Landmann vom Wagen eine mit Naphtha gefüllte Flasche. Der vorsorgliche Spekulant wurde jedoch auf frischer That ertappt und verhaftet.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf heute Abend angesagte hypnotische Seance nicht stattfinden.

Markt diebe. Gelegentlich des am Dienstag abgehaltenen Weihnachtsmarktes haben wieder verschiedene Gelegenheitsdiebstähle stattgefunden und sind auch einige der Diebe dingfest gemacht worden. Unter anderen ward ein gewisser D. B., ein bereits vier Mal bestraftes und unter Polizeiaufsicht stehendes Individuum aus Radoszycz arretirt, weil er verschiedene Landleute bestohlen hatte.

Bei Entleerung der Sammelbüchsen im zweiten Bezirk des Lodzer Wohlthätigkeits-Vereins wurden folgende Beträge vorgefunden:

Kanzlei des Herrn Friedensrichters Wobenski	Rs. 34.15
Kanzlei des Herrn Friedensrichters Stenger	16.32
Kanzlei des Herrn Friedensrichters Andruszyczenko	9.06
Kanzlei des Herrn Friedensrichters Sibulja	1.32
Kanzlei der Reichsbank-Filiale	7.85
Komptoir des Herrn F. Abel	6.35
„ „ „ Peterzilge	5.29
„ „ „ F. Kalbe	4.75
Kreditorei des Herrn Willehube	3.25
Kolal des Männer-Gesangvereins	2.70
Geschäftskolal des Herrn Diering	2.26
Kanzlei der Telephon-Gesellschaft	2.20
Kanzlei der Kredit-Gesellschaft	1.92
„ des Herrn Notar Blachewski	1.60
Restaurant Klutow	1.38 1/2
„ Sommer	1.36
Laden des Herrn Rosalski	1.15
Kanzlei des Herrn Notar Grakowski	1.01
Komptoir der Herren Beit & Stührer	— .92
Komptoir des Herrn Mt	— .83
Magistrats-Kanzlei	— .60
Geschäftskolal des Herrn R. Fischer	— .38
Kreditorei des Herrn R. Meyer	— .29
Komptoir des Herrn Stephanus	— .25
Kanzlei des Armen-Amts	— .23
„ der Vorsteh.-Kasse	— .20
„ des Herrn Unterjüngersrichters Dimarstein	— .15 1/2

zusammen Rs. 107.78.
— Lotterie. (Ohne Gewähr). Am 17. Dezember, das ist am siebenten Ziehungstage der 5. Klasse der 153. Klassen-Lotterie, sind folgende größere Gewinne gezogen worden:

Auf Nr. 2800 Rs. 10,000. — Nr. 1871, 6159 und 21904 zu je Rs. 2,000.
Auf Nr. 2517, 8744, 10787, 13893, 17772 und 20574 zu je Rs. 1,000.

Auf Nr. 2741, 3572, 4441, 5839, 8182, 11083, 12373, 16740, 19796 und 21466 zu je Rs. 400.

Auf Nr. 3108, 4705, 7119, 7328, 9331, 10601, 11252, 13754, 15154, 15787 und 20374 zu je Rs. 200.

Auf Nr. 1977, 3397, 5286, 8118, 10968, 11068, 11751, 11954, 11977, 12584, 12673, 13088, 14742, 14902, 17212, 17743, 17809, 19708, 19847, 21460, 21567, 22071, 22623, 22778, 23344 und 23392 zu je Rs. 100.

Neues Post.

Wien, 16. Dezember. Das Leichenbegängniß des Cardinals Ganglbauer wird am Mittwoch Nachmittag erfolgen. Die feierliche Einsegnung des Verstorbenen wird der Nuntius Galimberti vornehmen. Der Kaiser ließ durch den Generaladjutanten Grafen Paar dem Domcapitel anlässlich des Einsegnens des Cardinals Ganglbauer sein tiefstes Beileid ausdrücken. Auch die Kronprinzessin-Wittve und der Erzherzog Wilhelm haben dem Domcapitel ihre Theilnahme kundgegeben.

Der Weihbischof Angerer ist einstimmig zum Capitularbischof wiedergewählt worden.

London, 16. Dezember. Die Morgenblätter melden, die vom englischen Generalconsul in Sanfibar eingegangenen Telegramme über den Angriff des portugiesischen Majors Serpa Pinto auf die Makololos seien Lord Salisbury nach Hastfeld, wo sich derselbe augenblicklich aufhält, übersandt worden. Voraussichtlich werde sich der heute stattfindende Ministerrath mit der Angelegenheit beschäftigen. Ueber sein definitives Vorgehen in der Frage werde sich Lord Salisbury voraussichtlich erst schlüssig machen, wenn Nachrichten über die weiteren Einzelheiten eingegangen seien.

Rom, 16. December. Der König empfing heute in Gegenwart der Minister sowie seines Civil- und Militär-Hofstaates die Präsidien und die Deputationen des Senats und der Kammer, welche die Adresse zur Beantwortung der Thronrede überreichten. Der König erklärte, er freue sich über die Uebereinstimmung zwischen Parlament und Regierung im Hinblick auf die Reformen, welche durch den Europa-gesicherten Frieden ermöglicht seien.

Madrid, 16. December. Nach einer Meldung aus Massauah ist der General Dvero, der Nachfolger des bisherigen Oberbefehlshabers Generals Valdiverra, dort eingetroffen.

Madrid, 16. December. Nach dem gestern in der „Gazeta“ veröffentlichten Bulletin über das Befinden des jungen Königs war die Nacht ruhig, der Schnupfen ist in der Abnahme begriffen.

Brüssel, 16. Dezember. Eine Depesche der „Independance Belge“ aus Lissabon vom 15. Dezember giebt Aufstellungen über den Ursprung des englisch-portugiesischen Conflicts in Afrika und bemerkt, die portugiesische Regierung sei entschlossen, ganz energisch ihre Ansprüche auf das Massalaland gegenüber England aufrecht zu erhalten.

Brüssel, 16. Dezember. Einer hier gestern eingetroffenen Depesche aus Sanfibar zufolge leidet Emin Pascha an fortwährender Alhemnoth. Derselbe hat bei dem Sturze wahrscheinlich eine schwere innere Verletzung erlitten. Der Kaiser von Deutschland hat Emin den Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

Telegramme.

Berlin, 17. Delember. Der „Vossischen Zeitung“ geht folgende Meldung zu, für welche eine Bestätigung von anderer Seite zurzeit nicht vorliegt: „Neueren Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 28. November zufolge herrschte dort nach der Ausrufung der Republik eine zeitlang ein Schreckensregiment. 150 Matrosen wurden erschossen, weil sie Hochs auf den Kaiser Dom Pedro ausbrachten. Die Soldaten plünderten die Gemächer der Kaiserin. Die provisorische Regierung concentrirte ihre Flottenmacht vor Bahia, weil ihr die Stimmung der dortigen Bevölkerung Besorgniß einflößte. Die Provinz Sao Paolo lehnte den von der provisorischen Regierung ernannten Gouverneur ab.“

Berlin, 17. December. Nach der „Kölnischen Volkszeitung“ haben in St. Ingbert vier Versammlungen ausständiger Bergleute der drei ersten Berginspektionen beschlossen, den Ausstand fortzusetzen. Die

Arbeiter der vierten und fünften Inspection werden heute den Ausstand beginnen. Die Mehrheit der Bergleute der Inspectionen sechs bis zehn will bis Mittwoch warten. Etwa 8000 Bergleute fordern die Verbrückung der Zugeländnisse.

Köln, 17. Dezember. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Sanfibar, 16. Dezember 2 Uhr 40 Minuten nachmittags: Wie verlautet, ist Buschiri gefangen genommen worden. — Emin Pascha's Zustand hat sich gebessert.

Paris, 17. Dezember. Der von Paris nach Köln verkehrende Personenzug stieß gestern abend um 10 Uhr 30 Minuten bei Creil (bei Senlis) mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine und drei Wagen des Personenzuges entgleisten. Drei Militärpersonen und zwei andere Reisende wurden ziemlich erheblich verletzt. Der regelmäßige Betrieb ist wieder hergestellt.

London, 17. Dezember. Ein Telegramm des „Bureau Reuter“ aus Sanfibar unter dem gestrigen Datum meldet: Es ist die Nachricht hierher gelangt, daß Buschiri in der Nähe von Pangani von Dr. Schmidt gefangen genommen worden sei. Major Wismann befindet sich in Pangani.

Madrid, 17. Dezember. Den amtlichen Bulletins zufolge verbrachte der König eine ruhige Nacht. Das Eintreten der Wiedergenesung ist nahe bevorstehend.

New-York, 17. Dezember. Der Basist Carl Formes ist gestorben.

Sanfibar, 17. Dezember. Heute fand die feierliche Ueberreichung der von Kaiser Wilhelm und von der Königin von England dem Sultan verliehenen hohen Ordensauszeichnungen an den Sultan statt. Zahlreiche sanfibarische Würdenträger waren anwesend. Alle Schiffe im Hafen hatten geslaggt und gaben Salutsschüsse ab.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Служителю Юматову изъ Данабура. — Szymon Heimann Grand Hotel z Warszawy. — Bodna 216 Jan Biel z Warszawy. — Mgrdzewski dla Sulejewskiego z Zawiercia.

Angekommene Fremde.

Hôtel de Pologne. Herr Gawronski und Kokowski aus Wloclawek. — Wilkanowski und Bigosiewicz aus Kalisch. — Wozaklin und Edelmann aus Warschau. — Ozoreczkowski aus Wigzyn. — Kahl aus Puzniew. — Stokowski aus Nowo-Mlyny. — Bichler aus Tomaszow.

Coursbericht.

Stad	Stad	Stad	Stad	Stad	Stad
Berlin	100 Mk.	Paris	100 Fr.	London	100 Sch.
Wien	100 Fl.	St. Petersburg	100 Rub.	Brüssel	100 Fr.
Madrid	100 Ptas.	Amsterdam	100 Gld.	Frankfurt	100 Mk.
Warschau	100 Zlot.	Genève	100 Fr.	Hamburg	100 Mk.
Odessa	100 Rub.	Basel	100 Fr.	Stuttgart	100 Mk.
Constantinopel	100 Lira	Basel	100 Fr.	München	100 Mk.
Neapel	100 Lira	Basel	100 Fr.	Dresden	100 Mk.
Triest	100 Lira	Basel	100 Fr.	Leipzig	100 Mk.
Venedig	100 Lira	Basel	100 Fr.	Breslau	100 Mk.
Belgrad	100 Dinar	Basel	100 Fr.	Regensburg	100 Mk.
Bombay	100 Rupee	Basel	100 Fr.	Bayern	100 Mk.
Calcutta	100 Rupee	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Batavia	100 Gulden	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Sourabaya	100 Gulden	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Singapore	100 Dollar	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Manila	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Cebu	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Iloilo	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
San Francisco	100 Dollar	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
San Pedro de Macoris	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Caballeros	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de los Baños	100 Piaster	Basel	100 Fr.	Sachsen	100 Mk.
Santiago de las Vegas	100 Pi				

Rechnungs-Stand der Handelsbank in Lodz

per 30. November 1889.

ACTIVA.		Rubel und Kopeken		PASSIVA.		Rubel und Kopeken	
1	Cassa, Baarbestand in Creditbillets und Münze		75,597 36	1	Anlage-Capital, voll eingezahlt	1,500,000	—
2	Discontirte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften		1,565,177 75	2	Reservefonds	368,311	29
3	Darlehn gegen Unterpfand von			3	Gewinn-Vortrag	6,250	35
	a) Staatspapieren	1,735	—	4	Unbehobene Dividende	512	—
	b) Pfandbriefen	990	2,725	5	Giro-Conto		
4	Eigene Effecten				a) mit sofortiger Kündigung	R. 211,236.45	
	a) Staatspapiere	24,665	03		b) mit 7-tägiger Kündigung	186,767.58	898,004 03
	b) staatlich nicht garantirte:			6	Capitaleinlagen		
	1. Pfandbriefe R.	280.90			a) auf bestim. Termine	215,304.39	
	2. Antheile	3,480	3,760 90		b) ohne Termine	42,238.50	257,542 89
5	Effecten des Reservefonds			7	Correspondenten		
	Staatspapiere und staatlich garantirte Effecten		367,842 40		a) Conto loro		
6	Correspondenten				1. Verfügbare Beträge (on call)	513,024.64	
	a) Conto loro				2. Wechsel z. Incasso	108,014.—	621,038 64
	1. Credite, gesichert durch				b) Conto nostro		
	a) Staatspapiere R.	14,127.92			Guthaben derselben	743,442 76	1,364,481 40
	b) Pfandbriefe u. Actien	45,162.74		8	Zinsen, Provision und Commission	223,517 88	
	c) Wechsel mit zwei Unterschriften	733,171.67		9	Transitorische Beträge	95,764 62	
	2. Verfügbare Beträge (on call)	441,408.54	1,233,870 87				
	b) Conto nostro						
	1. Verfügbare Beträge						
	2. Wechsel z. Incasso	30,609 64	1,264,480 51				
7	Tratten und Wechsel auf auswärtige Plätze		596,921 75				
8	Bankgebäude		60,000 —				
9	Protestirte Wechsel		380 —				
10	Mobilien		1,962 30				
11	Einrichtungs-Conto		3,661 56				
12	Transitorische Beträge		209,467 74				
13	Handlungs-Unkosten		37,437 11				
14	Rückzuerstattende Kosten		305 —				
			4,214,384 41				
						4,214,384 41	
					Wechsel zum Incasso	111,748 73	
					Werthpapiere zum Aufbewahren	2,613,855 23	

Lodz, den 30. November 1889.

MAGASIN DE MOSCOU,

15. Petrikauer-Strasse 15.

Detail-Abtheilung der Manufacturwaaren-Niederlage von

Herzenberg & Rappaport

empfiehlt zum

Weihnachts-Feste

außer Woll-, Seiden-, und Baumwollwaaren, in großer Auswahl neu erhaltene

Gardinen, Teppiche, Tisch-, Bettdecken und Läufer

und offeriren ferner, um zu räumen, eine Parthie

ausländischer weisser Leinengedecke,

wie auch zurückgelegte Wollstoffe und andere Waaren

zu sehr billigen Preisen.